

Kurzbeschreibung des Werdeganges

Die Zeitachse unseres Bestehens kann grob in drei **Etappen** unterteilt werden.

- Missione Cattolica Italiana
- centro-italiano
- Familienergänzenden Kinderbetreuung, neues centro

Die Nachfrage nach Arbeitskräften in den fünfziger Jahren führte zur **Gründung der MISSIONE CATTOLICA ITALIANA (1952)**

Die grosse Zahl an Fremdarbeiter führte auch zu einem Bedarf an allem, was zur Deckung derer Bedürfnisse, und zu allem, was zu derer Betreuung notwendig war.

Der damalige Missionar Don Michelangelo nahm diese Bedürfnisse auf und versuchte für alle Anliegen der Fremdarbeiter ein Ansprechpartner zu sein, und für alles eine Lösung bieten zu können.

Dies reichte schon bald weit über sein eigentliches Aufgabengebiet hinaus. Pastoration, Centro-Sociale, SAVI Reisebüro, UNILASTRADA Krankenkasse, Asilo, Scuola, Corcolo, Bibliothek.

Bereits hatten die folgenden Organisationen ihren Sitz bei der Missione Cattolica Italiana:

- Azione Cattolica Italiano
- ACLI Baden
- Italienischer Sportverein
- Schach- und Damenclub
- Associazione Alpini
- G.O.I
- Markensammlerverein

So entstand auch die erste **Schulklasse im Brisgi**.

Das Angebot konzentrierte sich im **alten Hotel Pfauen** in Ennetbaden und reichte vom Treffpunkt, einem Reisebüro mit Wechselstube, bis zu einer Krankenkasse und noch vieles mehr.

Unter anderem aber auch eine Kinderkrippe, einen Kinderhort und sogar die Primarschule. Alle auf italienisch und von Ordensschwwestern geführt.

Die umfangreichen Aktivitäten wurden von einer einzigen Person, ... mit sehr viel italienischer Improvisationsgabe ... verwaltet worden, und nahm allmählich unüberschaubare Dimensionen an.

Das Unternehmen MCI geriet organisatorisch und finanziell in Schieflage und drohte in einem Chaos zu versinken.

Zur Stabilisierung der Situation ist **1962** ein Verein ins Leben gerufen wurde, der wieder einen strukturierten Zustand herstellen sollte und auch die Finanzen wieder ins Lot bringen musste.

Der Verein entlastete den Missionar soweit, dass er sich wieder um die pastoralen Belange kümmern konnte.

Der Missionar war fortan in die Strukturen des Vereins eingebettet.

Weitere Missionare folgten. Don **Giovanni Scarabelli** , **Don Eugenio Giorgini** und der heutige Missionar **Don Carlo Stasio**.

Im Jahre **1996** wurde der Missionar organisatorisch von der Landeskirche aus dem Verein heraus genommen. Der Name des Vereins entsprach somit nicht mehr dem Zweck und wurde geändert auf **centro-italiano Baden und Umgebung**.

Somit fielen ab dann allmählich auch sämtliche Beiträge von der röm. Kath. Landeskirche aus und wurden stufenweise reduziert..

Was über lange Jahre erhalten geblieben ist, ist neben unserm **Treffpunkt** die Kinderkrippe.

Drei Generationen bzw. Orden betreuten die Kinder hier **in Ennetbaden**.

Von 1962 bis 1983 in der **Villa Wegmann**, die bei der Stassenverbreiterung weichen musste, wurde die Kinderkrippe durch den Orden der **Suore Missionarie della Consolata aus Turin** geführt.

Von 1990 bis 2003 durch den römischen Orden **Figlie die Santa Maria die Leuca**, im heutigen Gebäude.

Und für ein kurzes, einjähriges Gastspiel Juli2003 bis Juli2004, durch den Orden **Figlie del divino d'Amore**.

Die bilateralen Abkommen der Schweiz mit der **EU** und die damit verbundenen Regelungen der Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen machten es uns trotz langen und intensiven Bemühungen unmöglich vom IMES die Erlaubnis für die Suore zu bekommen.

Neben der Schwierigkeit der Bewilligung ist es auch kaum noch möglich einen Orden zu finden, der nicht unter personeller Überalterung leidet und Nachwuchsprobleme hat.

Nach über vierzig Jahren sollte diese Ära zu Ende gehen.

Unser **Gebäude** war speziell für den Betrieb eines Hortes gebaut worden und stellt damit ausserordentlich günstige Voraussetzungen dafür.

Mit den grosszügigen Platzverhältnissen und der angepasste Infrastruktur stellen stellt das Gebäude eine **zweckgebundene Liegenschaft** dar.

Der Verein legte die Strategie dahingehend fest, in eine "weltliche" **Kinderkrippe** umzustrukturieren.

Nachdem der Vorstand schon seit Anbeginn der Erarbeitung der Leistungsvereinbarung mit den Poolgemeinden, an den Sitzungen mit dem Kinderbüro teilgenommen hatte, waren wir über die Situation gut im Bilde.

Wir beschlossen unsere Reserven aufzuwenden um den Betrieb SKV tauglich zu machen und den Beitritt zu den Poolgemeinden zu beantragen.

Die Voraussetzungen waren uns bekannt und erreichbar.

Dank einer Hinterlassenschaft verfügten wir die Mittel, uns ein halbes Jahr voll auf die Erfordernisse hin zu arbeiten.

Das **neue Hortteam** hat sich inzwischen hervorragend etabliert und

Ist nach den Richtlinien des SKV ausgebildet und organisiert.

Die Tarifstruktur wurde mit einem Zwischenschritt angepasst.

Das Erreichen dieses Zustandes hat viel Energie und Engagement abgefordert

sowie stark finanziell belastet.

Die Ablehnung der Aufnahme zu den Poolgemeinden für das Jahr 2004 hat für uns einen Rückschlag bedeutet.

Die Mittel, alles in einem Jahr noch einmal aufzubauen stehen nicht mehr zur Verfügung und auch das folgende Betriebsjahr könnte nicht ohne Finanzhilfe über die Runden gebracht werden.

Der Präsident

N. Gaiffi Ennetbaden 06.04.05